

Haus sammeldienst im 4. Bezirke.

Ein nebliger, unfreundlicher Tag. Die Straßen feucht und schlüpfrig. Um 9 Uhr morgens fahren neun Trainwagen bei der Station Karlsplatz der Stadtbahn auf. Sie sind mit Reisig und schwarz-gelben Tüchern geschmückt, zu beiden Seiten des Kutschbodens je eine schwarz-gelbe und rot-weiß-grüne Fahne und an der Stirnseite die Aufschrift „Haus sammeldienst“. Ein großes Konfektionshaus auf der Mariahilferstraße, dessen Chef als Trainoffizier eingerückt ist, hat diese Ausschmückung vorgenommen. Bald erscheinen auch die Komiteedamen, die den Sammeldienst leiten, Major Schwabe mit mehreren Trainoffizieren, Pfadfinder mit ihren Führern sind zur Stelle. Es wird sofort an die Einteilung und Abfertigung der Sammelkolonnen geschritten. Die Präsidentin des Komitees, Frau Marie v. Schlumberger-Förster, unterstützt von einigen Herren und Damen, erörtert die einzuschlagenden Routen, die nach dem Straßenplane des Bezirkes zusammengestellt sind, und um halb 10 Uhr wird die letzte Kolonne abgefertigt. Eine Kolonne besteht aus zwei Wagen. Pfadfinder eilen voraus und lenken die Aufmerksamkeit der Spender durch Trompetensignale auf das Herannahen der Sammelwagen. Komiteedamen fragen von Haus zu Haus, von Geschäft zu Geschäft, ob Liebesgaben vorbereitet sind, übernehmen dieselben und stellen Bestätigungen über das Empfangene aus. Aber die meisten Leute verzichten darauf und bringen ihre Spenden direkt zum Wagen. Und was da alles zusammenkommt! Geware, Tabak und Tabakfabrikate, Wäsche, Kleider, Stöcke, Tücher, Spiele, Bücher, Lederwaren usw. Da bringt eine Frau ein riesiges Paket, dort eine andere mehrere gleichartig zusammengebundene Pakete, von denen jeder mit einem Lannenzweiglein geschmückt ist. Verkäuferinnen aus den Geschäften eilen rasch in die nächste Trafik und bringen in den Schürzen Tabakpäckchen, welche in große Körbe geleert werden, dann wieder schleppt eine Frau in beiden Armen Gläser mit Marmeladen und Dunstobst daher. Besonders lebhaft gestaltete sich das Bild um den Sammelwagen auf dem Naschmarkt. Als eine Kolonne, welche den Weg zur Favoritenstraße nahm, an den Verkaufständen vorbeikam, wurde sie förmlich umlagert. Frisches Gemüse und Obst, auch Fleisch wurde in großen Mengen herbeigeschleppt, und als die Wagen ihre Fahrt fortsetzen wollten, zeigten sich die wackeren Marktfrauen sehr ungehalten, „weil no a Massa Packeln da san“. Erst als ihnen zugesichert wurde, daß ein eigener Wagen, der nur für den Naschmarkt bestimmt sei, später kommen werde, waren sie befriedigt. Und langsam zog die Kolonne, von zahlreichen Neugierigen begleitet, weiter. Bald ließ der Wachtmeister den Stangenreiter nicht mehr auffigen, denn es war ein fortwährendes „Weiterstehen“, und das Kommando „Schrittmarsch!“ galt immer nur für wenige Schritte. So wird denn heute tagsüber bis 5 Uhr nachmittags in allen Straßen des 4. Bezirkes die Trainkolonne den Haus sammeldienst besorgen. Und nach den schon bei der ersten Ausfahrt auftretenden Erscheinungen wird die überaus anstrengende Arbeit der Komiteedamen und Trainoldaten wie der Pfadfinder sowohl den verwundeten wie den im Felde stehenden Soldaten reichliche Liebesgaben zuführen.